DAS WAR DIE INTERSCHUTZ 2022

Schöne bunte Feuerwehrwelt – die Interschutz 2022 hat mit zwei Jahren Verzögerung ihre Pforten geöffnet. Zwei Jahre Pandemie sowie die derzeitige wirtschaftliche Situation haben zu doch deutlich geringerer Messegröße geführt. Nichtsdestotrotz gab die Interschutz auch diesmal wieder die Möglichkeit sich umfassend in der Feuerwehrfachwelt zu informieren – und vor allem, wieder einmal viele Bekannte aus der Feuerwehrszene persönlich zu treffen.

PERSÖNLICHE SCHUTZAUSRÜSTUNG – TREND GEHT ZU „LEICHT“:

Die Anbieter von persönlicher Schutzausrüstung waren auf der Interschutz in großer Zahl vertreten und es ist durchaus beindruckend, dass es in diesem Sektor immer noch so viele Weiterentwicklungen gibt.
Generell gilt der Trend: weniger Gewicht und höherer Tragekomfort. Bei den Helmen ist der Trend zum Vollschalenhelm mit geringsten Abmaßen, aber komplettem Schutz (vg. z.B. Dräger Safe Guard). Bei Stiefeln zählen Passform und noch komplexere Schließsysteme.
Bei der Bekleidung entwickelt sich eine (letztlich logische) Trendabkehr: die über Jahrzehnte gewachsene Schutzbekleidung nach EN 469 – Level 2 bekommt ihren richtigen Platz: für alle Kräfte bei der direkten Brandbekämpfung! Für das Spektrum technischer Einsatz und Vegetationsbrandbekämpfung stehen heute ganz andere Normen und damit Bekleidungen zur Verfügung (EN 15 384, EN 16689), die dem Gros der Feuerwehreinsätze mehr Rechnung tragen. Dieser Trend war generell bei allen Händlern zu verfolgen – gerade bei den Konfektionären war auf die Frage nach Innovationen praktisch immer der Verweis auf die „leichte“ Bekleidung für Waldbrand und Hilfeleistung zu hören. Zweifellos leisten die Zulieferer, sprich Faser- und Membran-Hersteller dazu auch einen wesentlichen Beitrag.

Fotos: FO

ZWISCHEN EXPERTISE UND BIERKRUG

Aktuelle gesellschaftliche und wirtschaftliche Umbrüche prägten die Veranstaltung:

- Weg vom Verbrenner hin zu E-Mobilität oder Alternativen – auch im HiOrg-Bereich
- Klimakrise und neue Herausforderungen im Katastrophenschutz
- Waldbrand & Co: das Thema auf der Messe schlechthin
- Das Thema Human Resources gewinnt in der Feuerwehr-Technik-Welt immer mehr Stellenwert.

Alternative Antriebe und Lösungen – weg vom Verbrenner

Das Thema konnte man bei praktisch allen Fahrzeuganbietern verfolgen. Von Rosenbauer mit praktisch serienreifen Komplettlösungen bis hin zu Experimentellem oder Lösungen mit interessanten Kombinationen.
Ein weiteres Schlagwort ist Konnektivität: Feuerwehr ist endgültig smart geworden! Unübersehbar sind die Angebote und Konzepte: von sicherheitstechnischen Lösungen bis zur Informationsbeschaffung oder Einsatzführung!

Humankapital

Bei der Schutzausrüstung geht der Trend eindeutig in Richtung leichter und bequemer. Vor allem ist der Gedanke, dass man die „schwere“ Schutzbekleidung für die Brandbekämpfung nicht immer und überall im Feuerwehreinsatz braucht, in der Breite angekommen. Materialien, Kombinationen und Bestreifungen sind praktisch keine Grenzen gesetzt!
Mit den Herausforderungen der Zukunft beschäftigen sich mittlerweile viele Firmen in der Branche – mit unterschiedlichen Erfolgen! Positiv anzumerken ist der Trend, den Mensch mehr in den Mittelpunkt zu rücken und diesen nicht nur als Bediener modernster Technik zu sehen. Eine Unzahl von Aus- und Weiterbildungsangeboten wird sicher einen positiven Einfluss auf die weitere Entwicklung haben!

Die Stimmung

Groß war die Freude, nach zwei komplizierten Jahren wieder „Feuerwehrmesse“ erleben zu können. Das war auch praktisch allen Besuchern und Ausstellern anzumerken.
Während im Bereich Geräte/Ausrüstung/Schutzbekleidung ziemlich alle „Player“ mit dabei waren, hat man viele Anbieter aus dem Fahrzeugsektor schmerzlich vermisst. So eine Messe lebt eben von den „roten Autos“ und den vielen Vergleichsmöglichkeiten!
Die Besucher gaben ein buntes Bild: Fachpublikum auf dem Weg zu Terminen und teils hochkarätigen Vorträgen, interessierte Kameraden – und die üblichen Jäger und Sammler: Feuerwehr-Polo mit Dienstgraden zu kurzer Hose, Pager am Hosenbund, heiß umkämpfte Werbe-Rucksäcke für den Transport der papierenen Erinnerung und das unvermeidliche Bierkrügel, gefüllt in der Hand oder baumelnd am Gürtel ...

EMPL: ALLES IST MÖGLICH

Sonderfahrzeuge jeder Größe: Ein ULF für die Werkfeuerwehr Röhm mit 2000 l Wasser, 3000 l Schaum und 750 kg Pulver auf einem Scania Fahrgestell. Dahinter ein Industrielöschfahrzeug für Bayer Bergkamen auf Mercedes Actros mit 3000 l Wasser, 7000 l Schaum, 750 kg Pulver und 180 kg CO_2.

Der Primus für die FF Tumeltsham

Der Fahrzeugspezialist Empl hat sich diesmal als Anbieter perfekter Feuerwehrtechnik mit Schwerpunkt Sonderlösungen präsentiert. Grundsätzlich gibt es mit dem Primus ein praktisches und formschönes Kommunalfahrzeug und der gezeigte Unimog ist bestes Beispiel auch für ganz besondere Lösungen!
Empl sieht sich – nicht nur auf der Messe – als Anbieter hochkomplexer Speziallösungen, gerade für den Industrie-Brandschutz. „Unsere Kunden wissen, dass sie bei uns in besten Händen sind, wenn es um die Umsetzung ihrer ganz spezifischen Anforderungen geht. Die individuelle Beratung spielt dabei eine große Rolle“ , so Marketingleiterin Romana Danzl.
Die auf der Interschutz gezeigten Kundenfahrzeuge zeigen die große Bandbreite von Empl:

- Löschfahrzeug mit Scorpio (Löscharm)
- Turbinen-Löschfahrzeug
- Hochgeländegängige Spezialfahrzeuge
- Serienfahrzeuge „Logistikfahrzeuge“ für das THW
- Rüstfahrzeug mit Kran
- Industrie-Lösungen
- Kommunalfahrzeuge

GTLF für den Chemiepark Knapsack: MAN TGS 41.480, 8x4, mit Scorpio Löscharm RFID Systemund elektrisch absenkbaren Schlauchdachkästen. Mitgeführt werden 9500 l Wasser, 4500 l Schaum, 500 kg Pulver.

Die verschiedenen Geschäftsfelder von Empl bringen natürlich eine breite Expertise mit sich, welche dann auch in den Feuerwehrfahrzeugbau einfließt.
Markus Prantl von Empl betont auch: „Im Rahmen unseres Produktportfolios realisieren wir bereits Aufbauten auf diversen E-LKWs für die Wirtschaft. Somit wäre also auch ein e-Löschfahrzeug auf einem entsprechenden Serienfahrgestell kein Problem für uns.“

www.empl.at

Ein Hingucker: Das Rüstfahrzeug mit Sonderausstattung der FF Schwaz/T. Der Unimog U530 führt 800 l Wasser und verfügt über eine 1300er Mid-Ship-Pumpe, TS und 5t Vorbauwinde. Eine Besatzung 1:5 findet Platz.

GTLF Chemiepark Knapsack mit ausgefahrenem Scorpio Löscharm

Fotos: Empl

Turbinenuniversallöschfahrzeug TULF: das Fahrzeuge der Werkfeuerwehr Currenta Leverkusen ist auf einem MAN TGS 28.500 EURO 6 Fahrgestell aufgebaut und als Truppbesatzung ausgeführt. Ein Atemschutzgerät ist in den Sitz des Beifahrers integriert. 5.500 l Wasser werden vom TULF selbst mitgeführt und mittels einer 10.000 l Pumpe zu den Werfern befördert. Zusätzlich zum am Dach ausfahrbaren TRS Modul, welches 4.000 l/min leistet, verfügt das Fahrzeug über einen 6.000 l Dachwerfer mit pneumatischer Hubeinrichtung und eine Selbstschutzanlage.

Anzeige